

Der unsichtbare Wohnraum

≡ Welcome ≡

*Alternative Lösungsansätze für
mehr Wohnraum mit weniger Neubau*

Veranstalter: Bündnis 90/Die Grünen Tönisvorst, Grefrath, Nettetal

Der unsichtbare Wohnraum

Ratssaal Tönisvorst 28.09.2024

Veranstalter: Bündnis 90/Die Grünen Tönisvorst, Grefrath, Nettetal

Der unsichtbare Wohnraum

Ratssaal Tönisvorst 28.09.2024

Einführung

„Schaffe, schaffe, Häusle baue?“

Dr. Ralph Thoms

Ein wichtiger Teil der Wohnwende:

„Der unsichtbare Wohnraum“

Dr. Daniel Fuhrhop

Fishbowl-Diskussion: Wie können Initiativen vor Ort aussehen?

Moderation: Meral Thoms (MdL)



Bild: urlaubsguru.de; dasbiber.at; stern.de



Bild: urlaubsguru.de; dasbiber.at; stern.de

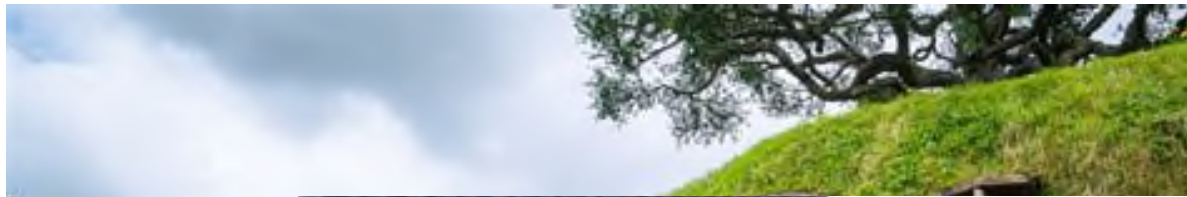


Bild: urlaubsguru.de; dasbiber.at; stern.de

Entwicklung der Wohnfläche pro Person



Die Punkte in der Abbildung repräsentieren Ergebnisse der Einkommens- und Verbraucherstichproben des statistischen Bundesamtes für die alten Bundesländer bzw. für Deutschland. Die Spannen zwischen den Punkten wurden interpoliert.

Klimapolitik: Die neuen Ziele

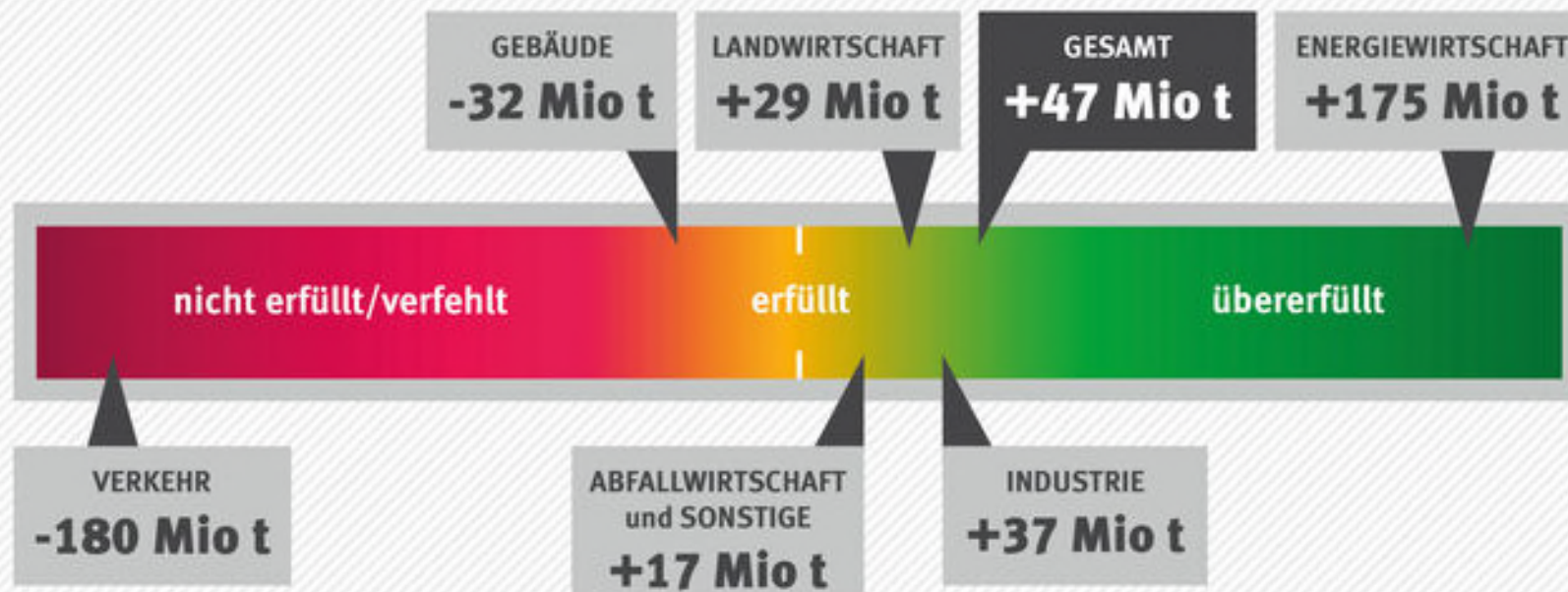
*Angestrebte maximale Menge an Treibhausgasemissionen in Deutschland
in Millionen Tonnen*



Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
© 2021 IW Medien / iwd

iwd

Kumulierte sektorale Jahresemissionsgesamtmengen und kumulierte Zielerreichung/Zielverfehlung der KSG-Sektoren und gesamt (2021-2030)



Für die Ökobilanz einheitliche Bewertung gemäß Expertengremium der Vereinten Nationen (Intergovernmental Panel on Climate Change = IPCC)

GWP = Global Warming Potential, angegeben als CO₂-Äquivalent

CO₂-Emissionen im Mittel knapp 9 kg/m²/a (6,5-11,9)



Herausforderungen:

- Herstellung und Bauphase
- Flächenbedarf / Versiegelung
- Energiebedarf bei Nutzung
- Lebenszyklus und End-of-life-Umweltkosten

You can't spell

Challenge

Without

Change !

Bauindustrie beansprucht
70% der nicht
nachwachsenden
Rohstoffe



Bauindustrie beansprucht
70% der nicht
nachwachsenden
Rohstoffe



und trägt 53% zum
Abfallaufkommen bei
(BW sogar 80%)

Beton – größter CO₂-Emissionsverursacher

**2014 schon CO₂-negativer Beton
„Material des Jahres“**

**TU München: Green Carbon Beton aus
Algen - 1/4 der Dichte und 4x so fest
wie herkömmlicher Beton. Hält länger,
rostet nicht.**

Zement ist schwieriger zu ersetzen...



Beton – größter CO₂-Emissionsverursacher

**2014 schon CO₂-negativer Beton
„Material des Jahres“**

**TU München: Green Carbon Beton aus
Algen - 1/4 der Dichte und 4x so fest
wie herkömmlicher Beton. Hält länger,
rostet nicht.**

Zement ist schwieriger zu ersetzen...



Quelle: Horst von Buttlar – „Das grüne Jahrzehnt“



**Uferdamm Dawlish:
Heidelberg Zement
reduziert bei 4600 m³ CO₂-
armem Beton den Ausstoß
um 2/3!**

Bild: geography south west

Holz hat viele Vorteile:

Kaum zu schlagen bei

Primärenergiebedarf zur Herstellung

und

Treibhauspotenzial,

Kaskadennutzung möglich



Holz hat viele Vorteile:

Kaum zu schlagen bei

Primärenergiebedarf zur Herstellung

und

Treibhauspotenzial,

Kaskadennutzung möglich

Aber:

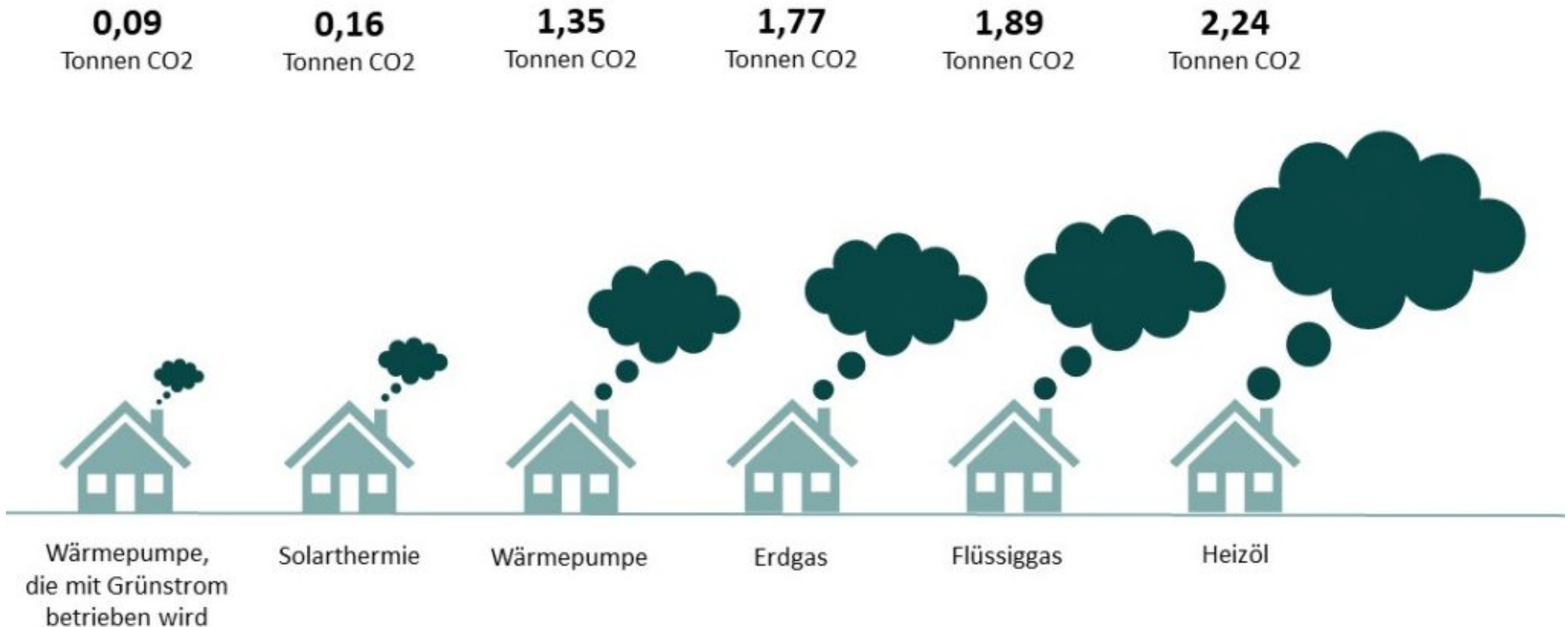
Forstwirtschaft in D kaum relevant steigerbar

Zertifizierter Anbau, Transportwege

Flächenkonkurrenz



CO₂-Ausstoß einer 4-köpfigen Familie im 200 m² Haus pro Jahr nach Heizart



Zirkuläres Bauen

Beispiel Haus der Freiwilligen Feuerwehr Straubenhard:

- Umsetzung des Cradle-to-Cradle-Konzeptes
- Verwendung von schadstofffreien Materialien
- Einfache Trennbarkeit der verbauten Materialien
- Wiederverwendbarkeit der verbauten Materialien
- Weitestgehender Verzicht auf Klebstoffe, Anstriche oder Putze
- Verschraubung der Holzbauelemente statt Vernagelung oder Verklebung
- Erstellung eines digitalen „Gebäuderessourcenpasses“
- Minimierung der versiegelten Fläche durch Stapelung der verschiedenen Funktionen unter Ausnutzung der Hanglage des Baugrundstückes



Wieviel Wohnraum brauche ich wirklich?



Wieviel Wohnraum brauche ich wirklich?

Wo kann ich den finden oder schaffen?



Der unsichtbare Wohnraum

Ratssaal Tönisvorst 28.09.2024

Begrüßung

Meral Thoms MdL

„Schaffe, schaffe, Häusle baue?“

Dr. Ralph Thoms

Ein wichtiger Teil der Wohnwende:

„Der unsichtbare Wohnraum“

Dr. Daniel Fuhrhop

Fishbowl-Diskussion: Wie können Initiativen vor Ort aussehen?

Moderation: Meral Thoms MdL